

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

95 (5.4.1919) Erstes und Zweites Blatt

Bestandteil: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert...
Verlag: Schriftleitung und Geschäftsstelle Mittelstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die Gabel, Nonpareille...
Schriftleitung Nr. 20 u. 894.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Solinger; für Baden, Postamt und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Doffmeyer; für Anzeigen: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: G. H. Müller & Co. in Karlsruhe.

116. Jahrg. Nr. 95. Samstag, den 5. April 1919. Erstes Blatt.

Deutsch-Südwest als einheitlicher Staat.

Von Prof. Dr. G. Göttsche.

Andere Gründe, aber nicht geringere als bei der Falschreden der Württemberga für eine Vereinigung mit Baden. Wie ein Kain hat sich Baden auf beiden Seiten um Württemberg, und wenn dieses nach Süden ein eigenes Stück über am Bodensee besitzt, so ist für seinen Verkehr nach Norden ihm der Rhein fast abgeritten: es mußte sich der badischen Eisenbahnverbindung über Oberbiberach bedienen, die sich zwischen ihm, Baden und Preußen als ein höchst lästiges Zwischenstück einbaute. Mit Recht ist jetzt das Schwabenland, das sich auf solche Weise mehr als jeder andere Teil Deutschlands in den stillen Winkel zwischen den arden, durchschneidenden Verkehrsstrahlen abdrängt, in der Übertragung der Eisenbahnen auf das Reich, die freilich feinerzeit von keiner Stelle mehr als von Württemberg aus hintertrieben worden ist, einseitig eine Gebung der Redaktionspolitik, andererseits den Ausmaß aus der Heimat, die der gesammelten und besonnenen Anteilnahme seines Volkstammes so wenig entbehrt. Den Schlüssel zum Reich aber hat wieder Baden in der Hand. Wie oft sind nicht in Württemberg Klagen laut geworden, daß Mannheim seinen württembergischen Landesteilen die Bevölkerung, seinen Städten die Industrie gleichsam abstrahiere, die Redaktionspolitik selber ist ja gerade, um diese Verkehrsverhältnisse der Redaktionspolitik zu brechen; aber wenn Mannheim auch nicht mehr wie in früheren Jahrhunderten einen Redaktionsartikel in Anspruch nehmen kann, so wird der Vorteil des abgehenden Verkehrsverkehrs ihm als dem bestausgerüsteten Wettbewerb auch am meisten zuteil werden. Auch diese Eisenbahnen sollte man, nachdem sie ihre alten Dienste getan hat, verabschieden. Bei einer Vereinigung mit Baden wird sie hinfällig.

Am weiteren Verlauf der Grenzen hätte der Schwarzwald eine natürliche Scheidelinie können. Er ist es aber in der Tat niemals gewesen. Die zweitgrößte und nach ihrer Größe die interessanteste Industrie des Südens, Forstwirtschaft, ist als ein Fingerring in das württembergische ein und beherrscht die Landschaft den ganzen Bereich in die wichtigsten Schwarzwaldtäler und ins innere Schwaben. Man sehe nur allenthalben den Verkehr der Arbeiter auf dem Schwarzwald-Bahnhof, man verzeihe mir, wenn ich mich die Zusammenfassung und die Lebensbedingungen der Schwarzwaldarbeiter und man wird erkennen, daß das badische Forstwesen tatsächlich auf württembergischen Arbeitskräfte angewiesen ist. An früheren Zeiten, als es noch die Sawvität der badischen Markgrafen war, eine deren Interesse darin, in diesen Schwarzwaldtälern ihre Herrschaft auszuüben; noch unter Karl Friedrich hat man es als die schwerste Einkünfte empfunden, daß man die Besitzungen im Nordobale aufgeben hatte. Dann hat Württemberg ein Jahrhundert lang mit Erfolg gegen die an der Rheinlinie vorrückende Forstwirtschaft Calw ausgereißelt, aber schließlich hat sich doch das natürliche Verhältnis wiederhergestellt. Kein Wunder, daß heute der Gedanke einer Vereinigung mit Württemberg nirgends wärmere Freunde hat als in Forstheim.

So sehen die Rivalen, die natürliche Zusammenhänge auseinanderreißen, hin und her: Derrhöf, das oberste Stück des Schwarzwaldes, Schwaben, der Gebirge, wo sich ein Aufeinanderarbeiten der verschiedenen Vorkommnisse, das schon einer Zusammenlegung entspricht, unentbehrlich erscheint hat; und wer denkt nicht an den berühmten Bericht über die Donauverleumdung, der beide Staaten in Kaufstellung sah. Vor allem ist das große, fruchtbare Gebiet der Saar nach Westfalen, Kollard und Landwirtschaft durchaus ein Stück Oberbiberach. Ferner bilden die Bodenseebereiche, verbunden durch die Schiffahrt und die Fischerei, wie wenig andere eine in beständiger lebhaftem Austausch stehende Interdependenz, während gerade hier die Kleinrenterei der Rheinbunde ihre Krumpfe feierte, weil jeder an diesem Willkür Besitz seinen Anteil wollte. Man erschlaue diesen lothbaren Spielraum, um die Stützen zu verteilten.

Gewiß — die wirtschaftlichen Beziehungen sind stärker als die künstlichen politischen Trennungen. Am Rahmen und unter dem Schutze der Zollvereins, dann des Reiches haben sie sich nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln können. Aber wie vielen administrativen Demunnen sind sie trotzdem benachteiligt, und wie oft würde die verständnisvolle Pflege der Volkswirtschaft in der beide Staaten hervorzuheben geleistet haben, wenn sie gemeinschaftlich vorangetragen wären. Wir wollen die Verantwortung nicht schelten; im Gegenteil haben wir es wiederholt anerkannt, daß auf vielen Punkten der Verkehr auch anzuheben anzuheben hat. Jedoch er hat seine Zeit, und es kommt der Augenblick, wo die Quellflüsse, die die Gewässer ihres Gebietes gesammelt haben, zum einheitlichen Strom zusammenfließen müssen. Wann wäre er mehr anzuheben als in einer Revolution, die eine durchdringende Neuordnung der staatlichen Verhältnisse mit sich bringt? Am ersten könnte man meinen, daß die bodenständige Landwirtschaft der besonderen lokalen Pflege bedürfte. Gewiß, aber gerade diese bedarf der arden zentralen Organisationen am meisten. Zu dem eigenen Landwirtschaftsministerium, das so dringend von den Landwirten beachtet wird, kann nicht das kleine Baden für sich allein, wohl aber der vereinte Staat gelangen. Evident haben wir in Baden eine landwirtschaftliche Akademie einberufen, manche Landwirtschaft unserer Landwirtschaft, die wir uns nicht beschließen wollen, führt sich hierauf zurück. Die Notwendigkeit, die fortliche Ausbildung, die im württembergischen Südbadensland so bedeutend ist, zu vereinigen, um sie wirtschaftlich leitungsfähig zu machen, hat zu langen Verhandlungen geführt — sie sind immer wieder an der Eigenbedürftigkeit der beteiligten Staaten gescheitert. Auch die eigentliche Landwirtschaftspolitik wird sich mit arden vereinigen Mittel noch fruchtbarer ausfallen lassen. Das landwirtschaftliche Vereins- und Genossenschaftswesen, in beiden Ländern hoch entwickelt, mag wohl

abgetrennt bleiben, sobald auch hier Grenzübergangsmaßnahmen anzuheben anzuheben, aber die Vereinigung des Reiches in einem zentralen Präsidium erhöhte seine Leistungsfähigkeit, wie sich in Preußen gezeigt hat. Unter den inneren Verbänden, die es aufzunehmen, ist die „Preußenkassette“, eines der stärksten.

Das gleiche gilt von der Gewerbeförderung, in der alles in allem Württemberg in seiner vorläufig geleiteten Zentralstelle uns überlegen ist, während wir wieder das gewerbliche Schwaben mit allen seinen Stufen noch reichlich entwickelt haben. Es wäre nur wünschenswert, wenn auch unsere Landhandwerker und kleineren Bauunternehmer so ausgerechnet betreten würden, wie dies in Württemberg geschieht, wo sich endlich ein ebenso praktischer wie in seiner Schlichtheit schöner Stil durchzieht, wo wir in unseren öffentlichen und privaten Gebäuden nach wie vor unheimlich unterliegen. Daß sich aber als eine der Blickpunktsmomente, die der Arden und die Minderheit mit sich gebracht hat, eine einheitliche Bevorzugung der einheimischen Gewerbe-

Die Beunruhigungstaktik der Entente-pressen.

H. Aus Weimar wird uns gemeldet: Die Stimmungsmache der Entente-pressen geht unentwegt weiter. Besonders auch durch die kanadische neutralen Blätter soll das deutsche Volk aufs höchste beunruhigt werden, um sich dann schließlich mit den schwereren Bedingungen der Sieger abzufinden, wenn sie nur nicht ganz so schlimm sind, wie die vorangegangenen Gerüchte es befürchteten ließen.

Daß Now zwei in ziemlich barscher Zone von Erzberger; die politische Landung in Danzig verlangt hat, scheint zwar zu stimmen. Nachdem dieser, in fester Verbindung mit Berlin, wo das auswärtige Amt und die Parteiführer über alle Parteien der Verhandlungen im laufenden gehalten werden, dieses Verlangen abgelehnt hat, wird nun eben ein Kompromiß vorbereitet. An einen Abbruch des Waffenstillstandes ist kaum zu denken. Wichtig sind die Meldungen und Vermutungen französischer Zeitungen über das Schicksal des Saargebietes zu bewerten. Gewiß werden die Franzosen aus ihm einen Erlös für die Schäden in den nordfranzösischen Industriegebieten erhalten, aber von einer jahrelangen Besetzung oder gar Abtrennung von dem übrigen Deutschland kann keine Rede sein.

Die Entschädigungsfrage.

5. Aus dem Haag, 4. April. „Reynold World“ erzählt aus Paris Einzelheiten über die Frage der Entschädigung. Man hatte sich darüber geeinigt, daß im ganzen 40 bis 50 Milliarden Dollar von Deutschland verlangt werden sollen. Die inneren Entschädigungen soll als Schadenersatz betrachtet werden: 1. für Vermögensverluste infolge der Besetzung der Arbeitsbetriebe, 2. der Schäden infolge der Requisitionen, 3. der Schäden infolge der Requisitionen der Arbeitsbetriebe, 4. der Schäden infolge der Requisitionen der Arbeitsbetriebe, 5. der Schäden infolge der Requisitionen der Arbeitsbetriebe. England hat sich dagegen erklärt. Amerika steht diesem Antrag ablehnend gegenüber. Aber Frankreich besteht auf seiner Forderung. Die erste Zahlung von 5 Milliarden, von denen 1 Milliarde zum Ankauf weiterer Lebensmittel und Rohstoffe dienen soll, hat bald zu erfolgen. Die restlichen 4 Milliarden sollen zur Befriedigung der Schäden in Belgien und Nordfrankreich verwendet werden.

Danzig.

6. Berlin, 4. April. Nach den letzten Mitteilungen aus Svva hat es den Anschein, als würden die Verhandlungen mit dem Marschall noch infolge der Ziel erreichen, als Danzig als Landungshafen für die polnischen Truppen ausgeschrieben wird. Der Wortlaut der Note wird, wie wir hören, sofort nach dem endgültigen Abschluß der Verhandlungen veröffentlicht werden.

Die Verhandlungen in Köln.

Berlin, 4. April. Die Verhandlungen in Köln über den Verkauf von Holz, Kohle, Zucker, Papier und Baumwollstoffe hat gestern im großen Saale des Regierungspresidiums begonnen. Der Vorsitzende der Alliertenkommission, General Gaillard, nahm einleitend Bezug auf die Note der Allierten vom 28. März, worin die Ausführungsbedingungen für Deutschland mitgeteilt wurden. Der deutsche Vorsitzende, Dr. Krüger, lehnte es ab, sich durch die Verhandlungen über den Verkauf von den Allierten gezwungen zu fühlen, in irgend einer Weise auf den Boden der von General Gaillard genannten Note zu stellen und betonte,

treibenden hüben und drüben einzuführen hat, ist eine unzweifelhafte Rücksichtnahme. Schon hat die Handelskammer Mannheim die Notwendigkeit herausgearbeitet, das Submissionswesen beider Staaten zu vereinigen. Was könnte aber alles am Submissionswesen! Keine Makrelen kreist so tief in das Finanzwesen wie in das Schicksal der Gewerbetreibenden ein, wie diese. Eine solche Vereinigung würde von vornherein die des gesamten Gewerbetreibenden bilden.

Die Nachteile, welche die Zerstückelung des Reiches und die gerade auf diesem Gebiet grassierende Eiferstucht mit sich gebracht haben, wurden bereits hervorgehoben. Nun wird in aller Wahrscheinlichkeit nach das Verkehrsweisen dem Reich übertragen werden, und diese Stärkung der Reichswehr, die soviel in der entgegenstehenden Edeu unseres Vaterlandes fördernd hineinreichend wird, ist wohl eine der arden Errungenschaften der Revolution. Man muß sich aber nur vernünftigen, welche Rolle die Wünsche nach Lokalbahnen in unseren Landbahnen spielen, wie hier lokale Kenntnis und Lokalpatriotismus

daß auch die etwigen Verkaufsabschlüsse, welche die deutsche Kommission zu treffen bevollmächtigt ist, weder im Rahmen, noch im Sinne dieser Note gefällt würden, da eine Entscheidung der deutschen Regierung hierzu noch nicht vorliegt. Die Verhandlungen hier sind Sache der nach Compiegne entsandten Finanzdelegation, General Gaillard stimmt zu, daß die gegenwärtigen Verhandlungen seine grundsätzliche Stellungnahme an der Ausführung herbeiführen.

Die Beratungen des Rates der Vier.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 4. April. Der Rat der vier Regierungsgeschäftsbefugte hat gestern vormittag mit der Abfertigung, Nachmittags wurden die südfranzösischen Delegierten von Wilson, Clemenceau und Lloyd George empfangen. Orlando hatte seinem Kollegen die Gründe dargelegt, weshalb er an dieser Wespredung nicht teilnehmen wollte. Die Prüfung der Abfertigung wird mehrere Sitzungen dauern. — Der Rat der Vier wird die Wespredung über die Frage der Wiedergutmachung, der wirtschaftlichen Ausbeutung des Saarbeckens durch Frankreich und der militärischen Neutralisation der Rheinlande, die gegenwärtig von Kommissionen bearbeitet werden, wieder aufnehmen auf Grund der von diesen vorgelegten Berichte.

Die Revue der französischen Kammer — eine Komödie.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 4. April. (Gaus.) In der Kammer sah man Rainold gestern vor, am Freitag über den Antrag zu beraten, der die Revision aufhebt, die Entwaffnung Deutschlands zu erzielen. Der Antrag lautet: Die Kammer, die entschlossen ist, die vollständige Entwaffnung Deutschlands zu erzielen, fordert die Regierung formell auf, in der Friedenskonferenz den Gedanken zu unterstützen und zur Annahme zu bringen, daß Deutschland weder eine Armee, noch eine militärische Organisation, noch irgend eine Art der Bewaffnung behalten darf und daß in jedem der deutschen Staaten nur zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung die nötigen Polizei- und Gendarmereisäfte bestehen bleiben. Deschanel machte darauf aufmerksam, daß die Verfassung dem Parlament kein Recht verleihe, den Revisionen vorher Grundfragen für Verhandlungen voranzuschicken. Wilson antwortete, daß die Revisionen den verfassungsmäßigen Charakter des Reiches nicht verletzen würden, daß sie aber im Grunde den Gedanken bilden und entschlossen sei, eine durchgreifende Entwaffnung Deutschlands zu erzielen. Deutschland solle nicht mehr in der Lage sein, eine Unternehmung zu beginnen, für die es in vollem Maße verantwortlich sei und die der Menschheit so teuer zu stehen kam. Die Regierung könne nunmehr von der Kammer volles Vertrauen verlangen. Rainold erklärte sich für sehr befriedigt von den Ausführungen Wilsons, stellte die Einmütigkeit der Kammer fest und schloß mit der Bemerkung, daß eine Abstimmung unnötig sei. (Beifall.)

Gegen den französischen Imperialismus.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 4. April. Die „Daily News“ greift die französische Regierung in einem Leitartikel heftig an, da sie durch ihre imperialistische Führung den Frieden verzögere. Das Blatt sagt: Die Abtrennung von Danzig wäre eine Unannehmlichkeit und ein Verbrechen und eine größere Verewaltungung des Selbstbestimmungsrechtes, als sie Elisabeth-Vertrag 1871 angetan worden ist. Das Blatt lehnt unbedingt die von Wilson vertretenen Maßnahmen ab. Rohstoffe und Nachzügelsmittel seien die einzig notwendigen Schutzmaßnahmen gegen den Bolschewismus.

Aus dem besetzten Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.) Darmstadt, 4. April. Der Abgeordnete der heftigen Volkskammer Vauer (Genr.) aus Mainz, der sich zu Verhandlungen der heftigen Volkskammer hierher begeben wollte, wurde unterwegs von den Franzosen aus unbekanntem Gründen verhaftet.

Paris, 4. April. (Ag. Hav.) Die spanische Regierung hat in einer Note an die Friedenskonferenz ihre Zustimmung zum Völkerbund in allen wesentlichen Punkten ausgedrückt.

London, 4. April. (Reuter.) Dr. Dillon telegraphiert dem „Daily Telegraph“, daß die Friedenskonferenz aus Grund der Inedemöglichkeit verlegt habe, daß Kiume und Spalato den Italienern überlassen werden sollen.

mus ihr eigentliches Betätigungsfeld finden, um einzusehen, daß eine solche Arbeit sich nicht im Reichstag abspielen kann, man muß den Anlauf- und Durchlaufverkehr als den Lebensnerve der Volkswirtschaft erfassen, um zu wissen, daß die arden Gebiete, die eine Verkehrseinheit bilden und sich als solche der allgemeinen deutschen einzuordnen, ihre Interessen gemeinsam vorzubereiten und vertreten müssen. Hier ist dies einheitliche Vorgehen Badens und Württembergs eine anzuheben Notwendigkeit. Die überausende Stellung Preußens, das durch sein reichsloses Eisenbahnwesen, zu dem tatsächlich noch die Reichsbahnen, die Konfurrenzlinie der badischen, hinaufkommen, der Wirtschaft der übrigen Staaten seinen Willen aufzuerlegen konnte, beruhte doch vor allem auf deren eigener Anwesenheit, auf ihren Eisenbahnen untereinander, auf der Güntbewegung um besondere Vorteile bei dem mächtigen Schwaben. Nebst dem das hundertjährige Zusammenwirken an Stelle dieses unerschütterlichen Ansehens treten; aber auf ihm geht vor allem, daß diejenigen, die aufzunehmen, auch aufzunehmen.

Die Schwärzler, die den Vätern der Vereinigung entgegenstehen, seien nicht bekannt. Sie liegen vor allem auf dem Gebiet der inneren Verwaltung. Nicht als ob wir ein Anlauf darin sähen, daß eine ansehnliche Anzahl doppelt besetzter Stellen wegschaffen könnten. Aufst doch im Gegenteil heute eher nach Vereinfachung und Erparungen. Aber die Sorge ist nicht ganz unberechtigt, daß bei dieser Ehe der eigeninnige Schwabe, der bekanntlich immer nur tut, was er will, aber auch das, was er will, mit Rücksicht freilich, dem weidlichen und nachteiligen Natur der Oberländer überlegen sein werde, daß der Parlamentarismus unter der Decke doch wieder aufleben werde. Wir halten diese Gefahr jedoch nicht für allzu groß, wenn man eine Teilung eines Referats beibehält. Der Geschäftskreis des Ministeriums des Innern ist, wie erst kürzlich in der Nationalversammlung dargelegt wurde, so groß, daß schon bei einer Teilung nötig wurde. Eine Teilung anderer Art würde sich zwischen den beiden Häften des vereinigten Staates vollziehen lassen. So würde a. B. die gesamte Volkzeit, die Befehle der Reichsämter, eine Reihe weiterer sozialer Aufgaben, die mit der Polizei zusammenhängen, abgetrennt bleiben können. Es wäre dann zwei Ministerien des Innern, nur mit beschränktem Wirkungsbereich. Ein ähnliches gilt von dem arden Gebiet der Innerministerien. Wird doch die Tätigkeit der deutschen Gliedstaaten je länger je mehr in ihren Schwerpunkt finden. Hier kann die Landesart der beiden Häften voll gewahrt bleiben. Ob ein Anlauf bei Befehle solcher Beamtenstellen weniger einflussreich noch festhalten wäre, ist als eine lazaritische Heberaumsmakrelen ermauert. Auch eine Teilung des Landtags für den Bereich solcher Aufgaben wäre dann erforderlich, und es wäre nur billig, zwei Landtagskörper abwechselnd zu benützen: Stuttgart und Karlsruhe. Hat aber der Reichstag eine „Hauptstadt“ noch überlassen: die alte Bedeutung, nachdem die Erde wegschaffen ist? Nicht Stuttgart, sondern Mannheim ist von jeder Karlsruher Konkurrenz nicht abzuweisen und wird es bleiben. Trifft die Rheinpfalz der Gemeinshaft bei, so fällt eben Baden die Vermittlung an, das sie allein zwischen ihr und dem fremden Württemberg herstellen kann. Dann steht sich das Stärkerhältnis beinahe um, indem Baden 2 143 000 Seelen, Württemberg 2 437 000, die Pfalz 938 000 zählt. Die richtige Mischung ist herzustellen. Vielleicht bringt dann die Zukunft die Einleitung dieses staatlichen Staates in vier nach anzuheben Säule und nach Landesart zusammengeordnete Bezirke: Pfalz mit Mannheim, Oberhein mit Karlsruhe, Niederbaden mit Stuttgart, Oberbaden mit Ulm, oder wenn sich die hundertischen Schwaben ihrer Stammeszugehörigkeit erinnern sollten, was nicht völlig ausgeschlossen scheint, mit Augsburg als Mittelpunkt. Nur nebenbei sei bemerkt, daß auch die funktionelle Mischung, die ja leider auch weiterhin in der Politik eine gewisse Rolle spielen wird, sich in dem vereinigten Staate günstiger als bisher stellen dürfte. Die Gleichheit wäre nahezu erreicht, bei einem numerisch nur geringen Uebervorteil der Protestanten. Daß sie sich in Bayern vergrößern würde, ist nicht zu bezweifeln. Aber hat sich denn bisher der Pfälzer Protestantismus besonders zur Geltung bringen können?

Die wirtschaftlichen Vorteile werden auf beiden Seiten groß sein. Vielleicht werden sie für Württemberg etwas größer sein. Wer könnte und wollte da im Einzelnen markieren? Ein ähnliches gilt von den zeitigen Interessen. Baden bringt eine hübsche Gesellschaft von internationalen Charakter ein. Württemberg vertritt in Tübingen über das Ideal einer Landesuniversität mit voller Selbstbestimmung, die aber etwas rar auf sehr Abstände geworden ist. Dagegen besitzt es eine der anzuheben landwirtschaftlichen Hochschulen mit Sammlungen, Lehrapparate, Versuchsfelder, um die sie jede andere beneiden kann. Die am meisten reichhaltigen Hochschulen hatten sich die Pfalz, und da auf den Fortschritten der Technik die stärkste Hoffnung unserer tieferen Volkswirtschaft beruht, verleiht dieser Doppelheit dem vereinigten Staat auf diesem Gebiet ein hohes Hebergewicht.

Gibt in einem arden Staatswesen die landwirtschaftliche Eigenart unter? — Das Gegenteil ist der Fall! Gerade der kleinere Staat ist auf der anzuheben menschenwürdigen, und muß, um seine unanfechtbaren Bestandteile zu verwalten, auch der stärker zentralisierte sein. Im arden Staat können sich die provinziellen Eigenheiten einseitiger und freier entfalten. Das hat man an Preußen gesehen! Denn Preußen, das um seiner starken Beamtenherrschaft oft über berufen ist, muß doch auch nachgeräumt werden, daß es die provinzielle Selbstverwaltung angefordert hat und daß, von dieser befreit, der besondere Charakter der in ihm vereinigten Volkstämme sich so stark erhalten können wie nirgends sonst. Der Südbadische verwehrt so leicht den Preußen und den Berliner; die Preußen unter sich verwechseln sich nicht. Man wird auch den Pfälzer und den Württemberg, den Franken und den Schwaben in Zukunft nicht verwechseln, wenn sie auch ein gemeinsames Staatswesen bilden werden.

Schluß des Landtages hat der Minister die beschleunigte Bestimmung der Vorarbeiten für die Sozialisierung des Bergbaus durch das Zentralwirtschaftsamt verfügt.

Die Hoffnungen der Kommunisten.

B. Berlin, 4. April. Das Organ der Unabhängigen, 'Die Freiheit', veröffentlicht ein Telegramm aus Budapest, wonach der ungarische Diktator Bela Kun an den parlamentarischen Neuwahlkampf der Ungarnen teilzunehmen beabsichtigt hat.

Welchen Hoffnungen sich die Volkswirtschaften hingegen, zeigt folgende Meldung aus München: Die deutschen Sportfischen und Kommunisten glauben, daß sie in etwa 6 Monaten ganz Deutschland zur Rätereipolitik umgewandelt haben.

Russische Kommisäre.

K. Berlin, 4. April. Wie die 'Deutsche Allgemeine Zeitung' erfährt, sind tatsächlich Kommisäre aus Moskau zur Zeit unterwegs, um mit allen wesentlichen Änderungen zunächst inoffizielle Besprechungen anzubahnen.

Demission.

Budapest, 4. April. Die revolutionäre Rätereipolitik hat die Demission des Volksbeauftragten für das Deereswesen Josef Pogany angenommen.

Eintägiger Generalfreistreit in Augsburg.

fr. Augsburg, 4. April. Der eintägige Generalfreistreit hat begonnen. Allem Anscheine nach ist die Streifenforderung von der Arbeiterchaft fast erfüllt worden.

Augsburg, 4. April. (Ein Drahtbericht.) Am Laufe des Vormittags erschien eine öffentliche Bekanntmachung von der revolutionären Arbeiterpartei und dem A. und S. Rat in Augsburg, in der mitgeteilt wird, daß sich eine Versammlung mit der russischen und der ungarischen Sowjetrepublik und mit dem gleichnamigen Proletariat solidarisch erklärt und den im Generalfreistreit befindlichen württembergischen Gewerkschaften ihre Sympathie ausdrückt.

Streik der Bergarbeiter im Saargebiet.

Saarbrücken, 4. April. Die Bergarbeiter der Saargruben und der westfälischen Gruben sind den Abmachungen ihrer Organisationsleiter mit den französischen Grubenkontrolleuren nicht gefolgt und haben am 1. April die Arbeit nicht aufgenommen.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Essen, 4. April. Die Lage im Ruhrgebiet ist gegen gestern nicht wesentlich verändert. Die Zahl der Hungerstürmungen belief sich bei der heutigen Frühstückzeit auf 142 000 gegen 131 000 gestern.

Streik in der Berliner Metallindustrie.

B. Berlin, 4. April. An der Anwesenheit der Lohnbewerber der Beamtenchaft der Berliner Metallindustrie wurde den ganzen Freitag über verhandelt, doch haben die Besprechungen noch zu keinem Ergebnis geführt.

Zum Generalfreistreit in Württemberg.

Neben der Wiederaufnahme der Arbeit schweben zur Zeit noch Verhandlungen. Post, Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ruhen in Stuttgart noch. Der bürgerliche Arbeiterstreik dauert fort.

Die Lebensmittelversorgung.

B. Berlin, 4. April. Wie wir hören, sind bereits etwa 3000 Zentner amerikanisches Weizenmehl in Berlin eingetroffen. Vorläufig ist in Aussicht genommen, daß von den ausländischen Lebensmitteln jeder Verbraucher höchstens 125 Gramm Mehl und 50 Gramm Fett erhält.

Samburg, 4. April. (Ein Drahtbericht.) Mehr als 1000 Personen hielten heute morgen am Aktienmarkt jeden Wagen an, der aus der Auktionshalle kam, und beraubten die darin befindlichen Hühner ihres Inhalts.

Samburg, 4. April. Gestern ist Samburg als die erste deutsche Stadt zum Danks für die schnelle und ungetrübte Auslieferung der deutschen Bonbons durch amerikanisches Weizenmehl zur Verfügung zu bringen, und zwar je ein halbes Pfund

auf den Kopf, vier Wochen hintereinander. Bei der Entladung der amerikanischen Lebensmittelschiffe wird unheimlich viel gestohlen. Von den dort arbeitenden Schauerleuten wurden bis jetzt 40 wegen Diebstahls verhaftet.

Gegen die Rangoonbohnen.

fr. München, 4. April. Am Münchener Gemeindefolkentag hat der demokratische Gemeindebevollmächtigte Dr. Rüdiger folgende Anfrage eingebracht: 'Mit dem Manifest bekannt, daß die Rangoonbohnen, die die englische Regierung in einer Menge von 50 000 Tonnen dem kriegsbedürftigen Deutschland anbietet, zur Einfuhr bewilligt hat, wegen ihres Gehaltes an Kautschuk in ihrem Urzustand die Hinterindien und Konakim zum Genut für europäische Truppen verboten sind und nur den Eingeborenen nach mehrfachen Einweiden und durch Kochen unter ständiger Erneuerung des Kochwassers sowie Abgießen desessenen einermachen erlaubt ist, von Kindern aber nie angenommen werden?'

Aus den Parteien.

Demokratischer Verein Karlsruhe.

Auf Veranlassung der Bezirksgruppe Mittelstadt wird Stadtschulrat Dürr am nächsten Dienstag im 'Lohnrad' einen Vortrag über die Einheitschule halten, an dem sich eine Aussprache anschließen wird.

Die freie Demokratische Jugend Karlsruhe.

Unganzjährig am Mittwoch unter reger Beteiligung ihren ersten Diskussionsabend. In den anschließenden Vorträgen S. W. Behms über das Thema: 'Warum muß sich die Jugend politisch betätigen?' schloß sich eine Aussprache, in der auch politische Tagesfragen erörtert wurden.

In Schaffstadt.

bei Freiburg i. Br. wurde am Sonntag nach einem Vortrag des Reichsverbandes Dr. Köhrens ein Ortsverein der Demokratischen Partei gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Bürgermeister Gortz, der bis zum Ausdruck der Revolution Mitglied der Zweiten badischen Kammer war, gewählt.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Berlin, 2. April. Am 'Vorwärts' wird heute der nächste Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf Dienstag den 10. Juni 1919, mittags 4 Uhr, in Weimar einberufen. Die Berichtslatter sind u. a. Otto Weis, Fr. Bartels, Paul Löwe, Fr. Brähne und W. Scheidemann.

Badische Nationalversammlung.

Verwaltungsgeheß.

Das Verwaltungsgeheß, das die verfassunggebende badische Nationalversammlung vor kurzem gemacht hatte, erfuhr gestern eine Änderung. Seinerzeit wurde beschlossen, die Gemeindefürsorge, Kreis- und Kreiswahlen an einem Stimmzettel vorzunehmen. Die Durchführung dieser Bestimmungen steht aber nach der Ansicht verschiedener Abgeordneter auf technischer Schwierigkeit. Daher regte, wie schon berichtet, in der Donnerstagssitzung der Vorarbeiten der sozialdemokratischen Fraktion, Vater-Heidelberger, die Einführung getrennter Stimmzettel an.

Der Wahlrecht ist eine längere Sitzung am Donnerstag nachmittag mit dieser Änderung. Er verheißt sich die Schwierigkeiten der Einzelwahl keineswegs, ist aber trotzdem der Ansicht, daß sie technisch durchführbar ist, weshalb er nach reiflicher Überlegung keine Notwendigkeit der Trennung der Gemeindefürsorge, von den Bezirksrats- und Kreiswahlen ersehen kann und dem Hause vorschlägt, es bei der ursprünglichen Fassung der Riffer 4 des Artikels 6 zu belassen.

Die Wahl der Bezirksräte und der Kreisabgeordneten wird auf einem gemeinsamen Wahlzettel vorgenommen. Für diese Wahl und die Gemeindefürsorge kann eine gemeinsame Wahlkommission eingesetzt werden. Dr. Schöfer begründete diesen Antrag damit, daß die Möglichkeit, auf getrennten Stimmzetteln abstimmen zu können, ausgeschlossen werden müsse. Verwechslungen könnten dadurch vorgebeugt werden, daß man eine Wahlkommission einsetzt, eine Wahlkarte aufstellt und die beiden Stimmzettel in einen Umschlag steckt.

Auf diese Weise könnte den verschiedenen Verhältnissen Rechnung getragen werden. Die näheren Ausführungsbestimmungen sollte man den Verwaltungsorganen überlassen. Die sozialdemokratische Fraktion erklärte durch ihren Sprecher, Vater-Heidelberger, ihre Zustimmung zu diesem Antrage, der schließlich mit großer Mehrheit angenommen wurde. Das ganze Geheß wurde sodann in zweiter Lesung in namentlicher Abstimmung mit allen abgegebenen Stimmen einstimmig angenommen.

Sechszehn sozialdemokratische Abgeordnete hatten einen Antrag eingebracht, die verfassunggebende Nationalversammlung sollte die Verfassungswahl zum 1. Mai als gesetzlichen Feiertag abgeben. Dr. Schöfer erklärte der Vorlesung, daß die Verfassungswahl zum 1. Mai als gesetzlichen Feiertag abgeben werden könne, wenn die bürgerlichen Parteien sich mit der Idee eines Nationalfeiertages nicht befassen können. In der jetzigen Verfassungswahl würde die Idee keine noch keinen Bericht erhalten lassen, weil in dieser Frage erst noch die Regierung gehört werden sollte. Diese würde nämlich gestern bei der Beratung den Ausschuss über die finanzielle Tragweite der Einführung dieses Feiertages im Hinblick auf die Staatsangehörigen Aufschluß geben. Weshalb dies nicht geschehen konnte, ist uns nicht bekannt. Wir müssen hoffen, dieses Ergebnis der Verhandlungen des Verfassungsausschusses hat uns mit Rücksicht auf die Zeit, in der wir leben, überrascht. Wir würden es aus rein vaterländischen Gründen bedauern, wenn der Verfassungswahl abgelehnt werden würde. Nach hoffen wir, daß dieser Fall nicht eintritt, sondern daß sich bei der Beratung im Plenum eine ausreichende Mehrheit für die Vorlage ergibt. Ihre Ablehnung würde große politische Rückschritte bedeuten, deren Folgen vielleicht niemals wieder aufgemacht werden können. Nach leben wir in der Revolution, nach sind wir nicht überm Bergdahl: quidquid agis, prudenter agas et respicio finem!

Am Schluß der Sitzung wurde die Eingabe des Gustav Giegle von Freiburg wegen der Finanznotlage für Kriegsteilnehmer der Regierung als Material überwiesen. Am Donnerstag nachmittag 4 Uhr tritt das Haus wieder zu einer Sitzung zusammen, in der der oben genannte Ge-

hehentwurf auf Einführung des 1. Mai als allgemeinen Feiertag, die Abänderung des Sperrgesetzes, das Einbürgerungsgeheß, die Interpellation des Freiburger Universitätsprofessors Dr. Königsberger über eine Reform der Universitätsverwaltung und der 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag, d. h., wenn der Haushaltsauschuss ihn bis dahin durchberaten hat, erledigt werden soll. Die ganze Sitzung dauert jetzt 40 Minuten.

Badische Politik.

Mandatsabgabe.

Stadtrat Reichsminister Dr. Dieß hat durch ein Schreiben die badische verfassunggebende Nationalversammlung in Kenntnis gesetzt, daß er sich veranlaßt sieht, sein Mandat zu dieser Körperschaft niederzulegen. Die Gründe, die ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben, hat er in dem Schreiben nicht mitgeteilt. Nach dem sozialdemokratischen Wahlvorsatz des 3. badischen Wahlkreises zieht der damalige Kandidat Dionys Melzer, Mechaniker in Rastatt, in die Nationalversammlung ein.

Rur Mandatsniederlegung Dr. Dieß schreibt der 'Volkstreu' u. a.: 'Dr. Dieß wird als Parteigenosse auch weiterhin der Fraktion und der Partei bei der Annahmefassung der neuen Aufstufungsaufgaben, insbesondere der Sozialreform, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Er bleibt auch Mitglied des Karlsruher Stadtrats. Die Fraktion und mit ihr alle Parteigenossen des Landes werden die Mandatsniederlegung des Genossen Dr. Dieß aufs lebhafteste bedauern. Genosse Dr. Dieß hat sich um die Schaffung der Verfassung für die Republik Baden bleibende Verdienste erworben. Es ist aber eine Genuatuna für die Partei, daß auch in Zukunft die wertvolle Kraft des Genossen Dr. Dieß der Arbeit für die Partei und für das Land erhalten bleibt.'

Durch die Veränderungen, die die Neubildung der Regierung im Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion mit sich brachte, sah sich die Fraktion, den Vorstand neu zu bilden. Als 1. Vorsitzender wurde Staatsrat Marx gewählt, als 2. der Erste Vizepräsident der verfassunggebenden Nationalversammlung, W. Maier-Heidelberger, als 3. der Abg. R. o. f. c. h. Bisler war bekanntlich Ministerpräsident Geiß 1. Vorsitzender.

Die bevorstehende Bierpreiserhöhung.

Der parlamentarische Ernährungsausschuss hielt gestern mittag unter Bezug von Vertretern aus der Brauindustrie, und zwar sowohl der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, sowie aus dem Getreidegewerbe eine Sitzung ab, um die künftige Gestaltung der Bierpreise zu erörtern. Bekanntlich wird durch die neue am 1. April d. J. in Kraft getretene Biersteuer eine erhebliche Preissteigerung herbeigeführt. Die neue Biersteuer beträgt 6 M. bis 5 M. M. auf den Hektoliter, je nach Größe der Brauerei. Dazu kommt, daß die Brauereien sich den neuen Forderungen der Arbeiterchaft um Verbesserung ihrer Lage sich nicht verschließen wollen und können. Eine weitere Preissteigerung der Brauindustrie aber noch durch die außerordentliche Steigerung der Preise für Rohstoffe, Rohstoffe usw. Die Aussprache im Ernährungsausschuss war sehr eingehend. Auch die Ansicht des Landespreisausschusses wurde gehört. Wie wir hören, ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden, so viel aber steht fest, daß eine Erhöhung des Bierpreises nicht vermieden werden kann, da sich die Brauereien außer Stande erklären, die Lasten allein zu tragen.

Landesversammlung der Bauernratsorganisation.

Der Badische Landesbauernrat hat, wie wir hören, die Landesbauernräte auf eine Landesversammlung nach Karlsruhe auf Donnerstag den 10. April d. M. zur Besprechung wichtiger Angelegenheiten einzuladen.

Schule und Kirche.

Weibsbischof Dr. Anecht in Freiburg i. Br. konnte gestern auf eine fünfundzwanzigjährige Tätigkeit als Bischof zurückblicken. Seine Fünfzigjahrfeier feiert er in Bruchsal, behütete Mittelschulen in Bruchsal und Rastatt und studierte in Freiburg. Im Jahre 1862 wurde er in St. Peter zum Priester geweiht. Als Seelsorger wirkte er in Dunsbach, Rastatt, Freiburg, Emmendingen, Buchsberg, Gengenbach, Seelbach, Neidenbach (bei Rastatt), Gelsdorf und Schuttertal. Im Jahre 1882 wurde er zum Domkapitular und Domvikar der Münsterkirche in Freiburg ernannt. Auch schriftstellerisch hat sich der Bischof mit Erfolg betätigt. Allgemein bekannt sind seine 'Kurze biblische Geschichte' für die Kleinen, die 'Biblische Geschichte für Schule und Haus' sowie der 'Praktische Kommentar zur biblischen Geschichte'. Papst Leo XIII. ernannte ihn zum Titularbischof von Nepes. Weibsbischof Dr. Anecht feiert heute im 80. Lebensjahr.

Letzte Nachrichten.

Zum Durchzug polnischer Truppen.

Berlin, 4. April. Wie wir hören, findet die letzte Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaan wegen des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet heute abend statt. Außerordentlich handelt es sich darum, den Vorfall des Reichsministers mit einem Generalvorsatz des Marschalls Koch so in Einklang zu bringen, daß die deutsche Seite vorläufige Besetzung von 90 000 Mann von Lunville a. u. r. durch Deutschland, also nicht über Danzig, nach Polen möglich wird. Marschall Koch will allerdings anscheinend das Recht der Entente betont wissen, alliierte Truppen über Danzig nach Polen zu entsenden.

Eine amerikanische Entführungsgeschichte.

Berlin, 4. April. (Ein Drahtbericht.) Der Heberherr 'Eine amerikanische Entführungsgeschichte': Der Senator von Tennessee, Rufus Lea, der als Oberst und Kommandeur eines Redarillierereiments an der französischen Front stand und jetzt nach Amerika zurückgekehrt ist, erzählt in den 'New York Times', daß er im Dezember vorigen Jahres mit einem amerikanischen Offizier verhaftet wurde, den früheren deutschen Kaiser zu entführen. Er erzählt, wie sie dem Kaiser schon so nahe gewesen, daß sie ihn tödlich hätten töten können, als Wachen erschienen und die Ausführung des Planes verhinderten. Der Entführungsversuch sei kurz vor Weibsnachrichten unternommen worden, weil die amerikanischen Offiziere die Absicht hatten, Wilhelm II. den alliierten Armeen als Weibsnachricht zu überbringen. Tatsächlich haben französische und englische Blätter vor einigen Monaten über einen Entführungsversuch dieser Art berichtet.

Die allgemeine Wehrpflicht in Amerika.

Berlin, 4. April. Das 'N. Y. T.' meldet: Dem Büro Europa wird aus New York gemeldet, daß das amerikanische Kriegsministerium eine Vorlage zur allgemeinen Wehrpflicht in ausgearbeitet hat, die schon in den nächsten Tagen dem Kongress vorgelegt werden soll. Demnach soll die allgemeine Wehrpflicht neun Monate betragen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Giffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Berliner Börse.

Berlin, 4. April. Die Börse feierte mit einer kräftigen Aufwärtsbewegung und der letzten Tagen bevorzugen Sitten- und Verkehrskarten ein. Andere gleichartige Papiere, namentlich Oberflächliche und ferner Bergener, mitaerogen von Schiffbauaktien, liegen bei anarzemem Geschäft, auch besonders Kalkfabrik und Norddeutsche Lloyd. Auch Kolonialwerte sahen im Laufe an, ebenso Vereinierte Köln-Rottweiler und Deutsche Kali. Von den ausländischen Werten sind Türkische Tabak und Prima Schirich-Bahn als wesentlich höher hervorzuheben. Späterhin nahm die Geschäftstätigkeit ab, die anfänglichen Besserungen blieben meist nicht voll behauptet. Gute Haltung behaupten Kalkfabrik und Norddeutsche Lloyd. Auf dem Anleihenmarkt waren deutsche, österreichische und ungarische Anleihen bei mäßigem Geschäft im allgemeinen behauptet.

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes entries like Schantungbahn, Gr. Berl. Straßbahn, Sächs. Eisenb., etc.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 3 columns: Country, 3 April, 4 April. Includes entries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 4. April. Die herüberer Aufstimmung hinsichtlich der politischen Lage, die sich bereits in den letzten Tagen an der Börse geltend gemacht hatte, trat im heutigen Börsenverkehr in deutlicher Weise als bisher in Erscheinung, worin der leichte Geldmarkt ebenfalls noch dazu beitrug, so daß das Geschäft sehr lebhaftes Aussehen bewahrte. Am Montagabend wurde überwogen die Kursrückgänge, an denen besonders die Aktien der Kohlen- und Hüttenwerke, Eisenhütten und Deutsche Brauerei beteiligt waren. Börsenkräfte, welche in letzter Zeit vernachlässigt waren, traten ebenfalls mit Kursbesserungen hervor. Gemeinliche Banken nahen höher. Meist feste Renditen zeigten die Aktien der Kalimerte, Hüttenwerke, Beteiligungen und besonders auch Oeldbura. Letztere bis 122 bezahlt. Unter den Schiffbauaktien sahen Norddeutsche Lloyd 93 1/2 bis 100 1/2, Samburg-Kalkfabrik 99 1/2, Kolonialwerte fanden auch heute Beachtung, besonders Neu-Guinea, Schantungsa laen fest, ionische Auslandsaktien jedoch rubiaz, nur Canada Pacific wurden höher angesetzt. Autowerte behauptet. Benanntigen lagen ruhiger, 200%. Elektrizitätswerte erogen ruhig bei teilweise feileren Kursen, besonders Deutsch-Lebersee höher. Chemische Aktien waren fest. Badische Anilin 3 1/2 Prozent niedriger umsetzt. Am Markt der mit Einheitskursen notierten Papiere überwogen Kursbesserungen. An erhöhten Kursen wurden wiederum Spinnerei Gillingen abgedeckt, welche 4 Prozent höher ansetzt. Ferner sind zu erwähnen Waidmüllersfabrik Roemus plus 6 Prozent, Vereinierte Deutsche Oelfabrik plus 4 Prozent. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen, Hypothekendarlehen fest, Krieganleihe 84.30. Die Börse schloß auf den meisten Gebieten fest.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes entries like Badische Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Heidelberger Straßenbahn- und Verabahn-M. G., Heidelberg. Bei der Straßenbahn wurden M 1 112 228 (i. B. M 800 280) herinnannt. Die Betriebsausgaben stellen sich auf M 470 826 (M 330 490), der Betriebseffizienten also auf 42.33 (41.30) pCt. Die Verabahn erbrachten M 168 595 (M 134 863) und erforderten M 71 359 (M 51 101). Betriebseffizienten somit 42.33 (39.37) pCt. Die Einnahmen auf der Straßenbahn Heidelberg-Wiesloch befreieren sich auf M 560 530 (M 365 799), die Ausgaben auf M 285 092 (M 128 775). Betriebseffizienten also 37.42 (35.20) pCt. Aus dem Reingewinn von M 100 901 (M 104 868) sollen wieder 4 pCt. Dividende ausgeschüttet, der Reserve M 4700 (M 6000) anzuweisen und M 9846 (M 14 211) vorzutragen werden.

Verkaufe Haus-Verkauf

Das Haus Karlsruhe, Döllingerstr. 70a, ist preiswert zu verkaufen...

Haus mit Laden zu verkaufen, in der Herderstraße 14...

Wohnhaus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Einfamilienhaus, per Juli beziehbar, in der Herderstraße 14...

Wohnhaus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Haus, in der Herderstraße 14, zu verkaufen...

Preiswert zu verkaufen. Weiße Kohlrüben, Kleefamengefied

haben ab Lager Rheinsafen, Wertstraße 11, in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Reibel & Co., G. m. b. H., in der Herderstraße 14...

Stadt- od. Landmollerei

oder Mäsegelöst zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

zu kaufen gesucht, in der Herderstraße 14...

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft im 83. Lebensjahre, nach kurzer Krankheit mein geliebter Mann, unser treuer Vater und Schwiegervater Herr Geheimerat Dr. phil. h. c., Dr.-Ing. h. c. Josef Durm

Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Karlsruhe Oberbaudirektor a. D. Ritter hoher Orden.

Karlsruhe, den 3. April 1919.

Frau Marie Durm, geb. Saal. Dipl.-Ing. Rudolf Durm, Architekt, und Frau Margarete, geb. Rößler. Frau Irene Durm.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 7. April, 1/2 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige. Heute früh ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau Lina Jost Witwe geb. Kammerer durch den Tod von schwerem Leiden erlöst worden.

Die Beerdigung findet von der Friedhofkapelle aus am Sonntag, den 6. April, 3 1/2 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Karlsruhe, den 4. April 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen: Prof. Dr. L. Jost, Heidelberg, Werderstraße 11, Landgerichtsrat Dr. G. Schubert, Karlsruhe, Weinbrennerstraße 17.

Statt jeder besonderen Anzeige. Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante Frau Anna Schrickel Forstmeister-Witwe nach kurzer Krankheit heute früh 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 4. April 1919.

Im Namen der Familie: Anna Schrickel, Emilie Schrickel, Alfred Schrickel.

Trauerhaus: Kriegsstraße 172. Beerdigung: Sonntag um 4 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Zu kaufen gesucht: 1-2 Familienhaus oder Geschäftshaus in bester Lage...

Altmetalle wie: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, aller Art Papierabfälle, Flaschen, Lumpen, Alteisen...

Keine Spiritus- und Gasnot mehr! Spirituin-Kocher

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Keine Wanne mehr für den Kamin...

Ludw. Homburger

Zirkel 20 KARLSRUHE Tel. 1836 empfiehlt sich zur Hypothekenvermittlung und An- und Verkauf von Häusern.

Apotheken. Folgende Apotheken sind diesen Sonntag geöffnet...

Gottesdienste 6. April. Bei den Konfirmationen wird eine Kollekte für die Hildesheimer Bibelgesellschaft erhoben.

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Evangelische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 10 Uhr: Predigt...

Katholische Stadtkirche. Sonntag, den 6. April, 8 Uhr: Messe...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wissenswert! Immer noch muß mit Unruhe gerechnet werden. Ganz offen verlangen extreme Elemente den Sturz der gegenwärtigen Regierung...

Die Regierung, die die freie Meinungsäußerung in weitestgehender Weise duldet, muß aber bereit und gerüstet sein, Gewalt gegen Gewalt anzuwenden...

Die badische Volksgenerierung: Dietrich, Gies, Dr. Haas, Marum, Markloff, Müller, Stöckinger, Zunt, Dr. Witt.

Nachrichten für Errichtung der badischen Reserve-Militär-Bataillone.

- 1. Im Anfang des Jahres 1919 werden freiwillige Bataillone aus 2-6 Infanterie-Kompanien und aus 1 M.-G.-Bataillon...

paarischer des hiesigen Reserve-Militär-Bataillons verwendet zu werden wünschen...

Zagesordnung

zu der am Dienstag, den 8. April 1919, vormittags 9 Uhr, stattfindenden Bezirksrats-Sitzung

- 1. Ansuchen des Ritters und Tapeters Wilhelm Drilling in Blankenloch, gegen die Gemeinde Blankenloch, wegen Einweisung in den Bürgerweh...

Sechste Sitzung.

10. Festlegung von Unterhaltungen für Familien in den Dienst getretener Mannschaften.

Karlsruhe, den 1. April 1919. Bezirksamt. D. S. 124.

Rudolf Rauch, stud. ing. in München, Namensburgerstraße 49 III hat das Angebot der folgenden badischen Schuldverschreibungen...

Gerichtsschreiberi des bad. Amtsgerichts B. II.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe, die Brauerei Dr. Köppler u. die Karlsruhe-Verkaufsmaschinenfabrik vorm. Schmidt & Cie. i. S. v. Maschinenbau...

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Aufschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird vom Montag, den 7. bis Mittwoch, den 10. April 1919, vormittags von 9 bis 12 Uhr in den Diensträumen des Steuerkommissärs Kreisstraße 13 hier vorgenommen werden...

Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

In das Handelsregister B. Band IV D. S. 31 ist für Firma Automobil- und Waren-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung Gaspar & Co. Karlsruhe, eingetragen...

Bekanntmachung.

Das Gesetz, die Volksabstimmung über die badische Verfassung und über die Fortdauer der bad. Nationalversammlung vom 21. März 1919...

Sonntag, den 13. April 1919, von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr.

Die in § 60 der badischen Verfassung vom 21. März 1919 vorgeschriebene Volksabstimmung über die badische Verfassung findet nach § 1 des obigen Gesetzes...

Montag, den 7. bis Freitag, den 11. April d. J., von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, in der Wahllokalität, Kaiserstr. 145, Erdgeschoss...

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Seefischen findet ebenfalls in den folgenden Verkaufsstellen statt:

- 1. Fisch, Franz, Kaiserstraße 45, Pfefferle, Carl, Erbprinzenstraße 33, Pfefferle, Hubert, Körnerstraße 24, Pfefferle, Max, Grottenstraße 35, Haas, Richard, Dirlschstraße 31 und auf den Wochenmärkten...

Seefische.

Table with 2 columns: Fish type and Price per 100 kg. Includes items like Schellfisch, Kabeljau, Schollen, Steinbutt, Labbutt, Seeläugen.

Sauerkraut Saure Rüben

bis auf weiteres an Werktagen von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Kaiser-Allee 25, jedoch nur in Mengen von 50 Pfund an, gegen Barzahlung erhaltlich...

Lebensmittel-Verteilung

Woche vom 7. April bis 13. April 1919.

- 1. Graupen, Getreide oder Mehl 1/2 Pfd. gegen die Marke A Nr. 109, Preis 4 Pf. für das Pfd. 2. Kochfertige Suppen (eigene Herstellung) 1/2 Pfd. gegen die Marke B Nr. 109, Preis 3 Pf. für 1/2 Pfd. 3. Marmelade 1 Pfd. gegen die Marke C Nr. 109, Preis 1 Pf. für das Pfd. 4. Nudeln, 50 g gegen die Marke D Nr. 109, Preis 60 Pf. für 50 g...

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Seefischen findet ebenfalls in den folgenden Verkaufsstellen statt:

- 1. Fisch, Franz, Kaiserstraße 45, Pfefferle, Carl, Erbprinzenstraße 33, Pfefferle, Hubert, Körnerstraße 24, Pfefferle, Max, Grottenstraße 35, Haas, Richard, Dirlschstraße 31 und auf den Wochenmärkten...

Handelschule der Stadt Karlsruhe

Abteilung: Handelsjahresschule. Vorbereitungsschule für den kaufmännischen Beruf für Knaben und Mädchen.

Beginn neuer Jahrestafeln: Ostern d. J. Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, kaufmännischer Vorkurs, Handels- und Bürgerkunde, Buchführung, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeschichte, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch), eine Fremdsprache in Vertiefung, Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schulgeld für den ganzen Jahreskurs 72 Mk. Die Ausgaben für Lernmittel betragen 30 Mk. für das Jahr.

Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entlohnt vom Besuche der dreijährigen Handelschule. Die in der Handelsjahresschule erworbenen Kenntnisse sind bei der Aufnahme in die Handelschule noch nicht zurückgelegt haben und in einem Handelsbetriebe tätig sind, die Mithandelschule nur noch in zwei Jahrestufen mit 3 Wochenstunden.

Ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen frei zugesandt.

Anmeldungen werden von heute bis 26. April in den hiesigen Geschäftsstunden in der Kaiser-Allee 22 entgegengenommen.

Das Rektorat.

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

Erstochen sah ihr der kleine Philologe in das weiche erregte Gesicht. „Um Himmelswillen, Fräulein Trude, was ist denn geschehen?“ Er hatte kaum ausgesprochen, als sich die Haustür von neuem öffnete und Herta und Fräulein Grigoletti auf der Freitreppe erschienen, in Hut und Mantel, reisefertig.

Zweites und zwanzigstes Kapitel.

Graf Eickstädt hatte die ganze Zeit der nächsten Zusammenkunft auf Schloß Greifenbogen wie in einem schweren Fiebertraume verbracht.

tere klein und nichtig erscheinen ließ, die lodrende, verzehrende Leidenschaft für Hella.

Immer wieder sah er ihr süßes, blaßes Gesicht vor sich, hörte er den Klang ihrer Stimme, fühlte er den Druck ihrer weichen Arme.

Und seine Sehnsucht schrie nach ihr. Er glaubte sich zuweilen krank und dachte dann wieder mit einer Klarheit des Geistes, daß er sich und haarbar die völlige Unhaltbarkeit seiner Situation erkannte.

Je weiter die Woche ihrem Ende zurielte, um so qualender wuchs in ihm das Bewußtsein einer rettungslosen Gefangenhaft, einer völligen Machtlosigkeit gegenüber dem himmlischen Leben seines Blutes, und er hätte doch immer wieder vergehen mögen in Born und Schwam über seine Gewissenlosigkeit gegen jene andere, der er noch den Betrag einer Verlobung vorschlagen sollte.

In rubelroter Spannung wartete er von Stunde zu Stunde auf eine Nachricht aus Paphos, die ihm wenigstens dies Letzte, Schwerkere erparen würde, allein der Freitag verging und der Morgen des Sonnabends kam heran und immer noch blieb Hella stumm.

Da ließ er endlich das Auto aus der Garage bringen und fuhr nach Berlin, um mit seinem Anwalt zum zehnten Male die Erfordernisse einer Trauung in England durchzusprechen.

Dann sah er in dumpfen Bräuten an dem Fenster seines Hotelzimmers und starrte in die langweilige Dede des heißen Sommertages hinaus.

Er mochte heute niemand mehr sehen, mit niemand mehr sprechen und bog in eine Seitenstraße ein, als er nachmittags auf dem Kurfürstendam einem Bekannten begegnete.

Mit dem ersten Abendzuge kam er endlich wieder nach Frankfurt zurück, wohin er sein Auto mit dem Eingängen der Tagespost betieft

hatte; doch auch jetzt suchte er in dem Stapel der Briefe und Drucksachen vergebens nach einer Aufschrift von Hella's Hand.

Eine telefonische Verbindung mit Paphos, auf die er im Betsprechamt des Bahnhofs fast eine Stunde lang gewartet hatte, wurde kurz vor halb neun noch im letzten Moment wegen Gewittermeldung abgelehnt.

Einen Augenblick lang schwankte er, ob er die Nacht in Frankfurt zubringen und ein paar betrubende Offiziere zu einer Boule zusammenladen sollte; ihm graute vor dem Alleinsein in seinem einsamen Erdlofe.

Dann aber beschloß er, den Motor anzufurbeln.

Vielleicht war doch noch in den späten Abendstunden eine Botschaft von Hella eingegangen, die ihm endlich die für sein Leben entscheidende Wendung brachte.

Es dunkelte bereits, als das Auto aus dem Straßengewirr der Frankfurter Vorstadt auf die Chaussee nach Greifenbogen hinüberlenkte.

Am Nachmittag in Berlin hatte die Sonne wie mit glühenden Messern gestochen, dafür glaubte der Graf sich jetzt in eine drückende Treibhausatmosphäre veretzt, daß kaum der scharfe Luftzug der raschen Fahrt die erstickende Schwüle ein wenig zu mildern vermochte.

Zur Linken über dem Diederich stand eine graublaue Wolkenwand, die langsam über den Ring des Himmels dahinfroch, wie ein Riesengeheuer, bereit, die Welt zu verschlingen.

Zweifel witterte es am Horizont. Ein lauerendes Schweigen hatte sich allenthalben verbreitet, es war, als hielt die ganze Natur den Atem an, in banger, angstvoller Erwartung.

Graf Eickstädt hatte sich weit in die Pflaster zurückgelehnt und schaute zwischen den halb-

geschlossenen Lidern in das Licht der Scheinwerfer, die ein breites, gelbes Band über die Straße legten, das flackernd und bebend unablöslich vor dem Wagen einkerkelte.

Die Säule der Chaussee verlor sich wie graue Schatten in die wachsende Dunkelheit.

Eine frische Kieselkühlung sprühte gegen das Chassis; das Klirren der springenden Steine klang gelend, scharf im Ohr.

Damischen hämmerte der Motor, hart und rastlos, daß es aus dem rhytmischen Stampfen der Maschine allmählich in alle Nerven überfloß.

Jetzt zuckte ein gewaltiger Blitz düsterröt, die schwarze Wolkenwand riß auf einmal wie ein Runder von oben bis unten auseinander.

Eine riesige Staubwolke wälzte sich über den Straßenbaum.

Dann schmettete ein Donnerschlag, kurz scharf, vernichtend, daß der schwarze Torpedokopf des Autos in allen Fugen erbebt.

Der Chauffeur wandte den Kopf. „Wir fahren gerade in das Gewitter hinein! Graf Eickstädt nickte gleichgültig.

„Nehmen Sie die dritte Geschwindigkeits!“ „Wie ein abgeschlossener Pfeil schoß der Wagen durch den tobenden Kampf der Elemente.

Der Regen rauschte in diesen Strömen fast lotrecht herab, daß sich die ganze Straße in wenigen Augenblicken in ein zähes Schlamm-Meer verwandelte.

Endlose Donner rollten über den nachtschwarzen Himmel, die Blitze lodten in fernhin glühendem Reflex wie die Breitseiten eines Geschützschiffes.

Der Wald schüttelte, Aeste krachten. Wie ein rasender Riese stampfte das zerföhrende Wetter einher, der sich in wahnwitziger Vernichtungswut durch den hohen Kiefernwald seine Gassen hieb.

Bänder-Beizeigerung.

Am Mittwoch, den 10. April 1919, vormittags von 9 Uhr an, findet im Vertriebslokal des Verhältnisses...

Das Vertriebslokal wird 1/2 Stunde vor Vertriebslokalöffnung geöffnet.

Die Halle bleibt am Vertriebslokalöffnung so wie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen.

Karlsruhe, den 24. März 1919.

Städt. Handwerker.

Zum Neubau von Mietwohnungen im Stadtteil Durlach sind

- 1. Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten, 2. Steinbauarbeiten (Kunststein), 3. Zimmerarbeiten...

Die Arbeiten können beim Städt. Hochbauamt, Carl-Friedrichstraße 8 (Eingang Jägerstraße) Zimmer Nr. 186 abgefordert werden.

Die Arbeiten sind aus der Angebotsfrist bis Donnerstag, den 17. April, vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Karlsruhe, den 4. April 1919. Städt. Hochbauamt.

Erfindungen

Patent-Bureau Gebrauchsmuster H. Halle Wenzelbach, Pforzheim, Tel. 205.

Verloren

goldene Damenuhr mit Schloß, verloren am 1. April 1919, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs...

Goldene Brosche verloren. Abgabe am 2. April 1919, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs...

Verloren

goldener Ring mit Inschrift, verloren am 1. April 1919, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs...

Ein schwarzes, Neugummi, verloren am 1. April 1919, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs, gegen 11 Uhr, in der Nähe des Bahnhofs...

Handelschule der Stadt Karlsruhe

Abteilung: Handelsjahresschule. Vorbereitungsschule für den kaufmännischen Beruf für Knaben und Mädchen.

Beginn neuer Jahrestafeln: Ostern d. J. Die Unterrichtsfächer sind: Deutsch, kaufmännischer Vorkurs, Handels- und Bürgerkunde, Buchführung, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeschichte, Fremdsprachen (Französisch oder Englisch), eine Fremdsprache in Vertiefung, Schönschreiben, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schulgeld für den ganzen Jahreskurs 72 Mk. Die Ausgaben für Lernmittel betragen 30 Mk. für das Jahr.

Der erfolgreiche Besuch der Handelsjahresschule entlohnt vom Besuche der dreijährigen Handelschule. Die in der Handelsjahresschule erworbenen Kenntnisse sind bei der Aufnahme in die Handelschule noch nicht zurückgelegt haben und in einem Handelsbetriebe tätig sind, die Mithandelschule nur noch in zwei Jahrestufen mit 3 Wochenstunden.

Ausführlicher Prospekt wird auf Verlangen frei zugesandt.

Anmeldungen werden von heute bis 26. April in den hiesigen Geschäftsstunden in der Kaiser-Allee 22 entgegengenommen.

Das Rektorat.

Wir tragen MILITAR-TUCHE
MÄNTEL, UNIFORMEN U.S.W.
umgefärbt



von der Deutschen Dikron Gesellschaft für Färberei u. Appretur mbH
Hauptsitz NÜRNBERG

Jede Ware — jeden Ton färbt echt und schön

Elekron.
Höchstleistung: 10000 Kleidungsstücke wöchentlich.

Haupt-Annahmestelle
Modehaus **Hugo Landauer**
Kaiserstraße 143/145.

Naturhaarzöpfe
vorrätig in allen Farben und Preislagen,
aus garantiert deutschem Frauenhaar.
Anfertigung v. Transformationen.
Garantiere für tadellosen Sitz.
Ankauf von Wirrhaar.

Damen-Frisier-Salon **Frida Schmidt**
19 Herrenstraße 19
Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr.
Bitte auf die Hausnummer achten.

Dachpappe Carbolineum
Stampfasphaltplatten
Zementplatten
Teerprodukte

liefert

Rhein. Asphalt- u. Zementplatten-Fabrik G. m. b. H.
Karlsruhe-Hafen.

Auf zur „Einde“
nach Weingarten.

Habe meine Wirtschaft wieder neu eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch.

Der Besitzer:
Aug. Hill.

Welt-Kino
Kaiserstraße 133.

Samstag, den 5. bis einschl. Dienstag, den 8. April 1919
Alleiniges Erstaufrührungsrecht
Das große Meisterwerk der Filmkunst.

KAIN
Eine Filmschöpfung in 4 Teilen (zu je 5 Akten)

3. Teil Opfernde Liebe
Eine Schicksalstragödie in 5 Akten.
Verfasser **Robert Heymann.**
In der Hauptrolle: **Erich Kaiser-Titz.**
Der 4. und letzte Teil von Kain gelangt vom 19. bis 22. April zur Vorführung.
Jeder Teil ist eine für sich abgeschlossene Handlung.

Wenn Plätze frei:
Eine Nacht im Hotel zum „Blauen Affen“
Lustspiel in 3 Akten.

Spielzeit von 2¹/₂ bis 11 Uhr.

Versteigerung von Kunstwerken u. Antiquitäten, 7. u. 8. April
im Hotel Germania.
Heute Samstag und morgen Sonntag von 11—7 Uhr Besichtigung.
Eintrittskarten gratis bei uns und am Eingang des großen Festsales „Hotel Germania“ zu haben.

Müller & Gräff, Karlsruhe Kaiserstr. 80 a, gegr. 1802.

Das Musik-Instrument

GRAMOLA

ist nach dem Urteil von Autoritäten wie Leo Blech, Arthur Niksch, Richard Strauß u. a. unübertroffen

Unsere Künstler: **Gesang Orchester Instrumentalmusik**

Bosetti Hensel
Burmeister Hutt
Burrian Jadowker
Caruso Knote
Destinn Knüpfner
Elman Kreislör
Farrar Kubelik
Feinhals Matzenauer
Heinemann Schwarz
Hempel Slezak usw.

Druckschriften u. Vorspiel der Apparate bereitwilligst ohne Verbindlichkeit

Deutsche Grammophon-A.-G.
Verkaufsstelle Karlsruhe
Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstraße.

Zum Elefanten

Samstag Anfang 1/2 8 Uhr **KONZERT** Sonntag Anfang 4 Uhr

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen verehrl. Gästen sowie wertem Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage die Bewirtschaftung des

Restaurant u. Kaffee „Zum Rheinbad“ in Maxau
nach vollständig neuer Renovierung übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werten Besucher mit zeitgemäßen Speisen, Tee, Kaffee, Kuchen, N. Weinen, sowie Biere aus der vorm. Freiherl. von Seideneckschen Brauerei aufzuwarten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
E. Soder.

Neue Drehstrommotore Kleinmotore
1/150—2 PS. offen und gekapselt,
Polfermotoren, Nähmaschinenmotoren
in größerer Anzahl
sofort lieferbar.

Bad. Elektrizitätsgesellschaft
Müller, Martin & Co.
Kaiserstraße 138.

Kreis & Möbner
Tel. 4142 Kaiser-Str. 51

empfehlen den Herren Webermeistern von Karlsruhe und Umgebung ihre erhaltene, sorgfältig geleitete **Wegerrichtmaschinen** für sämtliche Systeme von **Wegerrichtmaschinen**, auch die ältesten Maschinen werden von uns schnellstens hergerichtet unter Garantie für tadelloses Arbeiten. Einbau von Ersatzteilen, Bodenlagen, Bodenrichtungen, Pfeilern und Montieren von neuen Maschinen und Transmissionsanlagen.

Spezialität: Gistablanlagenbau
nach eig. System, Umbau schlecht funktionierender Anlagen, malchinelle Anlagen, Söten Miedinger, Augsburg.

Schleiferei für Holz- und Blechmeister.
Därme und Gewirre.
Schnellste Bedienung. Billigste Preise.

Städtisches Konzerthaus
Samstag, den 5. April 1919.
Vorstellung des **Bad. Landestheaters.**
Samstagsmiete Nr. 25.

Die verkaufte Braut.
Komische Oper in 3 Akten von K. Salmis. Deutsch von Max Kalbeck. Musik von Friedrich Smetana.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Spielplan vom 6. bis 14. April.
Im Konzerthaus, Sonnt. 6., vorm. 1/2 12 Uhr, Morgenfeier für gefallene Dichter. Einführungsvortrag von Fritz Droop. Anschließend Vorlesung von Gedichten der Gefallenen (70 2/2, 1. 20 2/2, 2. 20 2/2), abends 1/2 7 Uhr (Sondervorst.) „Die Casardfürstin“ 1/2 7—10. Mont. 7. (Mo. 28.) „Mina von Barnheim“ 7—9 1/2. Dienst. 8. (Die. 27.) Neu einstudiert: „Lucia von Lammermoor“ 7 bis 1/2 10. — Mittw. 9. (Sondervorst.) „Zar und Zimmermann“ 7—10. — Donnerst. 10. (Do. 28.) „Der arme Heinrich“ 7—9 1/2. — Freit. 11. (Fr. 26.) „Der Troubadour“ 7—9 1/2. — Samstag, 12. (Sa. 26.) Zum erstmaligen: „Der Revolutionär“. Drama in 3 Aufzügen von Wilhelm Speyer. 7. — Sonntag, 13. nachm. 1/2 2 Uhr (Sondervorst.) „Die Rabensteinerin“ 1/2 2 bis 4 (70 2/2 bis 3. 20 2/2), abends 1/2 7 (So. 3.) „Fidelio“ 1/2 7—10. — Mont. 14. (Mo. 29.) „Lucia von Lammermoor“ 7—10.

COLOSSEUM DENGGS
Bauerntheater.
Samstag, den 5. April 1919

Neu! **„Der 7. Bua“** Neu!
Anfang 8 Uhr. Bauern-Komödie in 3 Akten. Ende 10 Uhr.

Karlsruher Ruder-Verein
Samstag, abends 7 1/2 Uhr, im Ruderhaus

Monatsversammlung
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Ruderübungen:
Sonntag, vor- und nachm. Dienstag u. Freitag f. Herren. Donnerstag für Damen. Mittwoch u. Samstag f. Schüler.

Mittwoch: Friedrichshof.

Karlsruher Fußballverein e. V.
Schirmh. Prinz Max v. Baden Geschäftst. Zirkel 29, Tel. 1193.
Samstag, 5. April, 8 Uhr im Moninger Concediensaal

Monatsversammlung anschließend

Herrenabend.
Gäste willkommen.
Sonntag, den 6. April auf unserem Platz

K.F.V.—Frankonia
Beginn der Spiele 1/2 2 und 3 Uhr.
Jeden Dienstag u. Donnerstag von 5 Uhr an
Übungen der Leichtathletikabteilung.

Männergesangsverein Karlsruhe, e. V.
Am Samstag, den 5. April, abends 7 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal, Goltzhaus, Goldstr. 16, unsere diesjährige ordentliche Haupt-Mitglieder-Berammlung statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder mit der Bitte um gütliches beizumtes Erscheinen bitt. einladen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
4. Anträge.

7 1/2—9 1/2 Uhr werden die endgültigen **Stimmabgaben** zur **Stimmabgabe** entgegen genommen.

Der Vorstand.
Artillerieabtd. „St. Barbara“ Karlsruhe.

Hierzu Samstag **Monatsversammlung** (Zur Kronenhalle). Aktive Unteroffiz. u. ehemal. Artillerist. sind willkommen.

Der Vorstand.
Beierthelmer Fußballverein, e. V.
Sonntag den 6. April 1919 auf unserem Platz 2. f. 2. I, II und III geg. Beierthelmer I, II und III. Beginn 10 Uhr, 1/2 2 und 3 Uhr.

Medizinalrat Dr. Gutmann
wohnt von jetzt ab
Kriegstraße 140 I, Ecke Karlstraße
neue Fernsprechnummer 832.

Sprechstunden: täglich 1/2 3—4 Uhr.
Samstags und Sonntags nicht.

Schneidermeister
die vorwärts kommen wollen, lesen die allwöchentlich erscheinende reich illustrierte Fachzeitschrift „Der Schneidermeister“ Hannover mit regelmäßig kostenlosen Modebildern. Probenummern kostenlos, jedoch nur an Fachleute.

Café-Restaurant Fürstenberg
nächst dem Rathaus Durlach Hauptstraße Nr. 52

Sonntag ab 10 Uhr
FRUHSCHOPPEN
MIT ZWIEBELKUCHEN
wozu höfl. einladet
Hans Seydel, Besitzer.

Herrenstraße 11

Palast-Lichtspiele.
Vornehme Darbietungen!
Heute!!!
Esther Carena
in dem romantischen Filmspiel
Gesprungene Saiten.
Ferner: Originelle Lustspiel-Neuheit mit
Lya Ley
Künstler-Quartett
Freudig.

Maxim
Vornehmstes Weinrestaurant
Herrenstr. 16. am Platze. Telephon 419.

Residenz-Theater.

Waldstr. 30 Schillerstr. 22 Durlach
Telephon 5111 Ecke Goethestr. „Grüner Hof“

Spielpläne v. Samstag, d. 5. bis einschl. Dienstag, den 8. April

Weitere 4 Tage **prolongiert**

Das Kimmelschiff
Phantastisches Filmgemälde in 6 Abteilungen.
Hauptdarsteller: **Gunnar Tolnaes u. Lily Jacobson**
Kassenöffn. 1/2 3 Uhr
Anfang . . . 3 „
Beginn d. letzt. Vorstellung 9 „
Ende . . . 11 „

Erstaufrührung!
2. Film der **Harry Niggs-Detektiv-Serie 1919**
Das Haus gegenüber
Seltsames Abenteuer in 4 Akten.
Oskar Linke
in einem köstlichen dreiaktig. Lustspiel

Opfer der Gesellschaft.
Schauspiel in 4 Akten mit **Conrad Veidt.**
Teddy hat einen Nervenfall.
Lustspiel i. 2 Akten.
Die große Sehnsucht
Propagandafilm des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegsu. Zivilgefangenen, in der Hauptrolle **Alexander Moissi.**